



Wohngruppe Doki

intensivpädagogische Behandlungsgruppe
für 5 Mädchen von 6 bis 12 Jahren, SGB VIII

Im Mittelpunkt der ganzheitlichen Arbeit der Behandlungsgruppe Doki in Kooperation mit der KID gGmbH (Kind in Düsseldorf) steht das Kind mit seinen familialen und sozialen Bezügen. Durch einen an den Ressourcen des Kindes orientierten Ansatz wird ein differenziertes Behandlungsangebot erstellt, das die individuelle Lebensgeschichte der Familie und deren Belastungen berücksichtigt. Eine wertschätzende und annehmende Haltung ist ebenso Grundvoraussetzung wie die Bereitschaft, die Lebensrealitäten der Familien kennenzulernen und zu verstehen.

Kontakt:

Birgit Felithan, Fachaufsicht
Horster Allee 5, 40721 Hilden
Telefon: 02103. 571-2503
b.felithan@graf-recke-stiftung.de

Sabine Walter
Horster Allee 5, 40721 Hilden
Telefon 0 2103. 571-2557
wohngruppe-doki-teamleitung@graf-recke-stiftung.de



Graf Recke Stiftung
das leben meistern

Wohngruppe Doki

Das Angebot richtet sich vorzugsweise an Mädchen, die aufgrund von Gewalterfahrungen ein hohes psychisches Störungsbild aufweisen und bei denen instabile Familienstrukturen vorzufinden sind. Ein Schwerpunkt der Behandlungsgruppe liegt in der Arbeit mit von sexueller Gewalt betroffenen Kindern.

Ziel der Arbeit ist es, durch die Kontinuität der therapeutischen Arbeit mit dem Kind und seinem Herkunftssystem und in Verbindung mit dem Konzept der heilenden Erziehung neue Prozesse in Gang zu setzen. Diese Prozessen sollen entweder eine Rückführung des Kindes ermöglichen oder aber die Familie befähigen, unterstützen und dabei begleiten, einen alternativen Entwurf für die Perspektive des Kindes zu entwerfen und umzusetzen.

Die Gruppe befindet sich auf dem Campus Hilden, der den Kindern ein schützendes und naturnahes Umfeld bietet.

Der pädagogische Alltag in einem sozialtherapeutischen Milieu ist so gestaltet, dass die Kinder heilende und korrigierende Erfahrungen machen können und ihre Persönlichkeitsentwicklung gefördert wird. Innerhalb eines Klimas, das Symptome toleriert und als Ausdruck des Kindes versteht, steht die Entwicklung einer von positivem Selbstwertgefühl bestimmten Identität im Mittelpunkt der Arbeit. Dabei sind verschiedene therapeutische Angebote zentraler Bestandteil der Behandlung. Neben einer einzeltherapeutischen Anbindung haben dabei auch das Heilpädagogische Reiten und die Kreative Körperarbeit ihren festen Platz im Tagesablauf. Ein systemischer Familientherapeut ermöglicht individuelle Angebote für die Familien.

Die Dauer der Behandlung richtet sich nach den individuellen Bedarfen des Kindes und seiner Familie, wobei sich eine durchschnittliche Behandlungszeit von rund zwei Jahren häufig als sinnvoll erweist.